

Dear Sir or Madam

Thank you very much for sending your offer of an internship in the Commission's delegation in Vienna to the students of the College of Europe.

I have carefully evaluated your offer and I am pleased to inform you that I perfectly match the required profile: In addition to being reliably trilingual in speech and writing and having significant work experience, partly in the UN, I have experience in writing complex political reports and a profound knowledge of the international institutions in Vienna. After completing a first degree with outstanding marks, I am currently about to successfully finish a post graduate programme in European political studies. Thereby I fulfil your additional criterion of having finished my complete education before the start of the internship in september.

Concerning your offer, I very much appreciate the possibility of making this a real work-experience: As you say it "Trainees are expected to serve a minimum of five months uninterrupted service and should not pursue any other activity or studies during their internship". This will increase my self-discipline and keep me from spending time and energy on reading articles for my PhD after getting home from work on 9 p.m. on a Sunday. Be assured, moreover, that I appreciate the clarification that the internship will be unpaid. I acknowledge the fact that as a young professional in a six months employment, my value added for your institution will be smaller than my gain in experience through working in a governmental institution.

Finally, I would also like to thank you for making clear in your call for applications that "all applicants will be responded to".

However, I regret to inform you that I am unable to accept your generous offer. Be assured that this represents in no way a personal judgement on your institution as an employer. I am most certain that you will be more lucky with other recruits.

Although my policy is usually not to reply to offers and not to indicate reasons for my rejections, due to the heavy workload this would include, I do want to mention my motives due to the strong sympathy I have for your offer: The leftovers from my scholarship after paying for my tuition fees at university will have to be used to pay off the greedy health insurance as well as bread, water and shelter. These unjust burdens may force me to emigrate to Washington D.C. and start working for a neo-conservative Think Tank or the governmental relations section of Boeing for lousy 5000 dollars a month. In addition to oppressing my preferences, this will expose me to a morally inacceptably low tax rate. I hence appreciate your encouragement.

Again, I thank you for offering an unpaid internship. If I had to pay for the internship, I would probably have to take up a loan and this would go against my risk-aversity.

Sincerely

Sehr geehrte Damen und Herren,

haben Sie vielen Dank für das Angebot eines Praktikums in der Delegation der Kommission in Wien, das Sie heute an die Studenten des Europakolleg weitergeleitet haben.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich genau Ihrem Anforderungsprofil entspreche: Neben perfekter Dreisprachigkeit in Wort und Schrift kann ich bedeutende, teils in UN-Institutionen gemachte Arbeitserfahrung, profunde Kenntnisse der Wiener Institutionen und Erfahrung im Verfassen komplexer politischer Berichte aufweisen. Nach meinem mit hervorragenden Noten abgeschlossenen Erststudium bin ich nun baldiger Absolvent eines Graduiertenstudiums in Politik- und Verwaltung der EU. Dadurch erfülle ich auch Ihre weitere Anforderung, bei Antritt des Praktikums im September meine universitäre Ausbildung abgeschlossen zu haben.

An Ihrem Angebot reizt mich insbesondere die Möglichkeit, echte Arbeitserfahrung zu sammeln: Wie Sie beschreiben “ Praktikanten müssen mindestens fünf Monate ununterbrochen Dienst leisten und dürfen nebenher keiner anderen Tätigkeit und keinem Studium nachgehen”. Das wird meine Selbstdisziplin stärken und mich davon abhalten, nachdem ich abends um 9 nach Hause komme, meine Zeit und Energie auf das Lesen von Artikeln für meine Doktorarbeit zu verwenden. Zudem möchte ich Ihnen für die Klarstellung danken, dass das Praktikum unbezahlt ist. Ich erkenne an, dass ich als Young Professional für Ihre Institution während einer sechsmonatigen Tätigkeit weniger Mehrwert erbringen kann, als ich von der Arbeitserfahrung in einer Regierungsstelle profitieren werde. Schließlich möchte ich Ihnen auch dafür danken, dass „allen Bewerbern geantwortet wird“.

Leider muss ich Ihnen jedoch mitteilen, dass ich außer Stande bin, Ihr Angebot wahrzunehmen. Ich versichere Ihnen, dass dies in keiner Weise ein Urteil über Ihre Institution als Arbeitgeber darstellt. Ich bin mir sicher, dass Sie bei anderen Kandidaten mehr Glück haben.

Obwohl ich üblicherweise nicht auf alle Angebot antworte und aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes, den dies mit sich bringen würde, für meine Absagen keine Gründe angeben kann, möchte ich in Ihrem Fall aus persönlicher Sympathie eine Ausnahme machen: Die Überbleibsel meines Stipendiums nach den Abbezahlen meiner Studiengebühren werden leider ganz von raffgierigen Krankenversicherungen sowie für Brot, Wasser und Unterkunft aufgebraucht. Diese ungerechten Lasten könnten mich dazu zwingen, nach Washington D.C. zu emigrieren und eine Tätigkeit in einem neo-konservativen Think Tank oder der Governmental Relations Abteilung von Boeing für lächerliche 5000 Euro im Monat aufzunehmen. Dies läuft nicht nur meinen Präferenzen zuwider, sondern wird mich zudem einer moralisch inakzeptable niedrigen Steuerquote aussetzen. Ich danke Ihnen dennoch für Ihre Unterstützung.

Nochmals vielen Dank für Ihr Angebot eines unbezahlten Praktikums. Müsste ich dafür zahlen, hätte ich mich zusätzlich gezwungen gesehen, einen Kredit aufzunehmen, was meiner Risikoaversität zuwider liefe.

Mit freundlichen Grüßen